



Am **Zentrum für Migrationsforschung** (ZMF) arbeiten Fachleute aus Geschichte und Soziologie zusammen, um Wissen über Migration in Vergangenheit und Gegenwart zu schaffen. Das ZMF ist ein Projekt des Instituts für Geschichte des ländlichen Raumes (IGLR) im Auftrag des Niederösterreichischen Landesarchivs.

Interdisziplinär - Das ZMF verbindet Ansätze zur Migrations- und Mobilitätsforschung aus unterschiedlichen Disziplinen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften.

Historische Längsschnittperspektive - Das ZMF sucht Migrationsphänomene als langfristig wirksame historische Prozesse ernst zu nehmen und in Geschichte und Gegenwart zu erfassen.

Den Akteuren folgen - Das ZMF erforscht das Handeln von Menschen innerhalb von sozialen Beziehungen, materiellen Bedingungen und symbolischen Ordnungen.

www.migrationsforschung.at



Das **NÖ Landesarchiv** ist das Gedächtnis des Landes Niederösterreich. Es sichert die Archivbestände des Landes vom Mittelalter bis zur Gegenwart zum Zweck der Rechtssicherung, Forschung und Identitätsbildung. Das Landesarchiv und das mit ihm verbundene **NÖ Institut für Landeskunde** sind wissenschaftliche Einrichtungen des Landes, die selbständige Forschungen durchführen und diese auch durch Publikationen, Tagungen, Dokumentationen und Ausstellungen vermitteln.

www.noel.gv.at/Bildung/Landesarchiv-.html

2015 wird die Ausstellung an weiteren Standorten in Tschechien und Niederösterreich gezeigt.

Termin details unter:
www.migrationsforschung.at



Ausstellung

*Langsam ist es besser geworden.
Pomalu začalo být zase dobře.
Vertriebene erzählen vom Wegmüssen,
Vyhnanci vypráví o nuceném odchodu,
Ankommen und Dableiben.
příchodu a životě v nové domovině.*



Impressum - Inhalt und Herausgeber: Amt der NÖ Landesreg., Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht, Abt. NÖ Landesarchiv und NÖ Landesbibliothek; Fotos: NÖ Landesarchiv - Wolfgang Kunerth; Druck: Landhaus Druckerei; Alle 3109 St.Pölten.



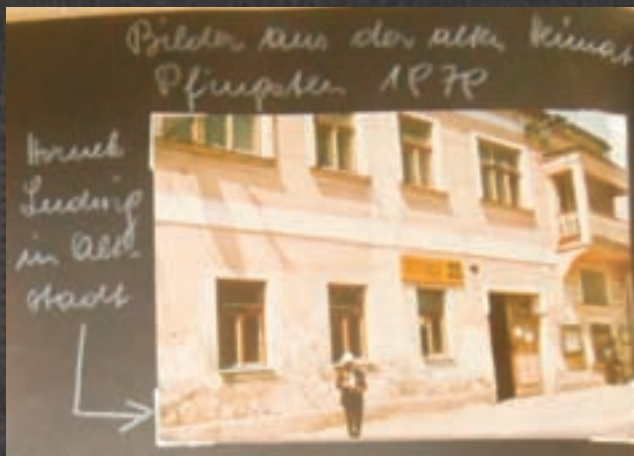
1945, als sie als „Deutsche“ aus der Tschechoslowakei vertrieben wurden, waren sie Kinder. Fast 70 Jahre danach erinnern sie sich. Erzählen vom Ankommen in Niederösterreich. Dem Bitten und Betteln um Essen. Von der Suche nach einem Dach über dem Kopf. Von der Angst wieder abgeschoben zu werden. Vom langsamen, schmerzhaften Hineinfinden der Eltern in ein neues Leben. Ihren ersten Schultagen „herüber“. Von Hilfe und Ablehnung in einem Land, das für viele nie ganz Heimat geworden ist. Von ihrem Kummer und ihrer Sehnsucht, von Begegnungen mit „drüben“, von Besuchen und Kontakten heute. Die Ausstellung stellt die Erinnerungen der Kinder von damals in den Mittelpunkt.



1945, tehdy když byli „Němci“ vyhnáni z Československa, byli to ještě děti. Skoro po sedmdesáti letech vzpomínali. Vyprávění o příchodu od Dolního Rakouska. O prosbách a žebrání o jídlo. O hledání střechy nad hlavou. O strachu být znovu odsunut. O pomalém, bolestivém nalezení nového života rodiči, o jejich prvním pohledu „na druhou stranu“. O pomoci a odmítnutí v zemi, která se pro mnohé už nikdy zcela nestala domovem. O jejich žalu a tužbě se setkat na „druhé straně“, o návštěvách a kontaktech dnes. Projekt svou pozornost soustředí na vzpomínky dětí tehdejší doby.



In einer Kooperation zwischen dem NÖ Landesarchiv, dem neuen Zentrum für Migrationsforschung (ZMF) und dem Institut für Geschichte des ländlichen Raumes (IGLR) wurde die Ausstellung „**Langsam ist es besser geworden. Vertriebene erzählen vom Wegmüssen, Ankommen und Dableiben**“ erarbeitet. Sie stellt die Lebensgeschichte von dreißig Zeitzeugen in den Mittelpunkt. Die Ausstellung war in der NÖ Landesbibliothek zu sehen und wird auch an weiteren Orten in Österreich und Tschechien gezeigt.



Ve spolupráci mezi Dolnorakouským zemským archivem, novým Centrem pro výzkum migrací a Ústavem pro dějiny venkova byla připravena výstava „**Pomalou začalo být zase dobře. Vyhnanci vypráví o nuceném odchodu, příchodu a životě v nové domovině**“. Těžiště výstavy představují životní příběhy třiceti pamětníků. Výstava je k vidění v Dolnorakouské zemské knihovně, poté bude k vidění také na dalších místech v Rakousku a České republice.